

---

*Mohammad 'Alī Raḡabī*

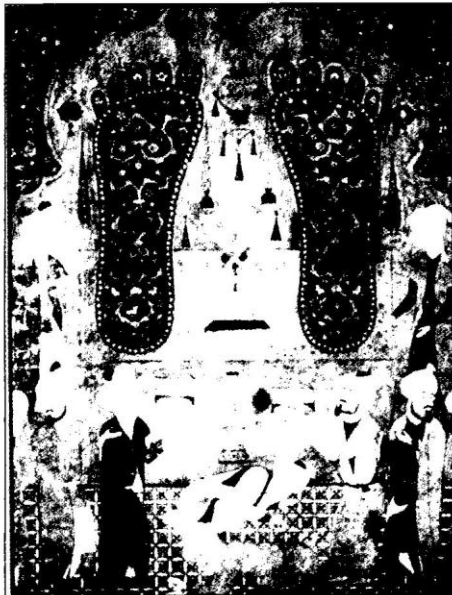
## **Studien zur islamischen Malerei im Iran**

### **Schiitische Motive**

In dem mit den "schiitischen Motiven" befassenden ersten Band der "Studien zur islamischen Malerei im Iran" wurden im Wesentlichen die theoretische Grundlage der Entstehung islamischer Malerei dargelegt. Einleitend sind indessen aber auch den Inhalt der weiteren Ausgaben thematisch klassifiziert worden. In den ersten Kapiteln dieses Bandes stellen wir die Statthalterschaft der schiitischen Rechtsgelehrte (Welāyat-e- Faqīh) und sein Herrschaftsterrain (Walāyat) als Hauptquelle der Inspiration für die Malereikunst in ihren begrifflichen und

wechselseitigen Beziehung zur islamischen Kunst insgesamt vor. Bei der Klassifikation der Themenbereiche gab es vorab eine kurze einführende Darstellung derselben.

Diesbezügliche Sachgebiete umfassen ein ganzes Spektrum Kunststücke u.a. epische, ethische, erotische, pädagogische, literarische, folkloristische und prozessionsbezogene Bilder. Ferner präsentiert sich eine Fülle von Darbietungen über das Leben der herrschende Könige, Reiseberichte aller Art, naturalistische und



zoologische Momentaufnahmen. Hinzu kommen insbesondere kurz behandelte speziell religiös motivierte Sachverhalte.

In einem weiteren Kapitel dokumentieren die Wissenschaftler einige allgemeine Aspekte der islamischen Religion unter dem Eindruck der koranischen Erzählungen, des Lebens des Propheten Moḥammad, und der ritual-kultischen sowie der praktischen Modi derselben. Dabei waren ferner die möglichen Einflüsse der weiteren Elemente insbesondere der christlichen im Hinblick auf die Geschichte der Malerei schlechthin geschildert worden.

Nach all diesen Diskussionen behandeln wir im letzten Teil ausführlich speziell schiitische Motive. Sie umfassen in ihrer Gesamtheit Themenbereiche wie die Stellung der Porträts von Gottesmännern sowie trauerprozessionsbezogene und mystische Bilder. Weiter behandelt werden die Themen über die Vorsehung und Ermahnung oder Todesproblem im schiitisch-religiösen Sinn. Im Zusammenhang mit diesen Arbeiten wird deutlich festgestellt, dass die mystischen Sujets sich auf der Basis schiitischer Weltanschauung entwickelt haben.

### **Mystische Malerei**

Der für den zweiten Bereich des vorgenommenen Projekts ausgewählte Titel lautet: mystische Malerei. In diesem Band hervorgehoben sind zunächst einmal die Anwendungsgebiete der mystischen Elementararbeiten, welche sich eindrucksvoll in diesen malerischen Werken reflektieren. Dabei sollte vor allem die Arbeitsweise mit der Gestaltung, Farbe, Grundmotiv, den symbolischen Elementen und ihrer Zusammensetzung etc. skizziert und zugleich die Wechselseitige Beziehung dieser veränderbaren Elemente zu der Bedeutung der mystischen



Gedichte und Erzählungen genauer gezeigt werden. In diesem Zusammenhang berücksichtigte man besonders die intuitive Erkenntnis als Grundvoraussetzung für die Schaffung mystisch-künstlerischer Werke. Daher hingewiesen wurde aber auch auf das Verhältnis zwischen Kunst und Denken.

Zudem haben wir uns im zweiten Teil mit dem Verhältnis zwischen Dichtung und islamischer Mystik auseinandergesetzt, weil die Poesie das günstigste Substrat innerhalb der islamischen Künste für die Manifestation intuitiver Erkenntnisse und Geheimnisse schlechthin darstellt. Anschließend sind wohl mystische "Stationen" (Maqāmāt) und deren verschiedenen Stufen erörtert worden, um den Weg zur virtuellen Analyse der Werke ebnen zu können. Über diese Untersuchung hinaus entstanden wiederum die Deutungsmöglichkeiten der mystischen Ansichten für die Kunstmaler.

Darunter sind aber auch die mystischen "Stationen" wie "Fanā" (Entwerdung in Ḥaq) und "Baqā" (Beständigkeit in Ḥaq), welche virtuell sehr schwer auszumachen waren, durch bestimmte Maßnahmen wie die Modifikation bzw. Entfernung der Farb- und Lichtelemente rekonstruiert worden. Im dritten Teil wurden die malerischen Bilder im Kontext mystischer "Stationen" eingeordnet, wobei stets die mystischen Reisen, Lebensart und Praktiken ihre Konturen detailliert vorfinden. Dabei lag dieser Studie im wesentlichen die von Mystiker Nasafi in Seinem Werk "Ensān-e Kāmel" (der Vollkommene Mensch) beschriebenen Rangordnungen des mystischen Pfades zugrunde. Zusätzlich sind aber auch weitere mystischen Texte als Vergleichs- bzw. Quellenmaterial verwendet worden. Es wurden hier insgesamt sechszehn "Stationen" festgestellt, die sich in Bilder widerspiegeln. Sie sind:

1. Ehrgeiziges Bestreben
2. Abgeschiedenheit
3. Armut
4. Enthaltensamkeit
5. Verlangen nach Liebe
6. Liebe und Begehren
7. Wiederholung der Namen Gottes und Begeisterung
8. Lauschen

9. Furcht
10. Wille, Gefühl und Freigebigkeit
11. Einsamkeit und Enthüllungsakt
12. Scheu
13. Befriedigung und Ergebenheit
14. Liebe
15. Einheit
16. Vereintsein.

Zum Schluss wurde aber auch entsprechend den Reflektionen dieser geistigen "Stationen" passende Gedichte in der Gefüge dieser malerischen Bilder eingebaut, um das Verständnis der Dichter über die jeweilige Problematik für Beobachter zusätzlich erklären zu können.

### Epische Malerei

Epische Malerei bildet den dritten Themenbereich der Gesamtausgabe. Šāhnāmeḥ (wörtlich: "Königsbuch" von Ferdosī [940-1020], dem iranischen Nationalepiker) gilt ohne Zweifel als ein ewiges, geistiges Erbe. Das ist die Legende des Heldenmuts und der heroischen Selbstlosigkeit von Anhängern des Guten im ewigen Kampf gegen die des Bösen. In diesem Sinne ließen sich die Kunstmaler zur Schaffung ihrer Werke von den legendären und lehrreichen Schilderungen in diesem von Ferdosī verfassten Nationalepos machen. Die Gedichte Ferdosīs besitzen nicht nur formal-erzählerischen Charakter sondern suggerieren sie viel mehr



den Künstler eine Art phantastisch-fiktive Vorstellungskraft als Quelle zur hochqualifizierten Malerei. Der menschliche Enthusiasmus, welcher man während des Zuhörens seiner epischen Geschichten empfindet, gewinnt während der gleichzeitigen Beobachtung der entsprechenden epischen Malereierwerke an doppelter Kraft.

Im Rahmen unserer Forschungsarbeit wurden zur besseren Kenntnis der Rolle und Auswirkung des Epos in der Geschichte des menschlichen Denkens die antiken epischen Werke und Erzählungen aus Zweistromland, Indien und Griechenland sorgfältig untersucht. Dabei war möglichst auf die entsprechenden Kunswerke, welche sich mit diesen Epen und ihren Helden befassen, hingewiesen worden.

Da die originellste Art des Epos sich eigentlich im religiösen Denken ausdrückt und die ganze Geschichte des Islam durch Mystik und Epos gekennzeichnet ist, wurden im zweiten Teil dieser Reihe die Grundlagen der islamischen Epos behandelt. Im dritten Teil schilderten wir als Prolegomena zur weiteren Diskussionen über Objekte der Malerei, kurz den Einfluss der Epos auf die Strukturen der Malerei überhaupt.

Im vierten Kapitel sind zehn auf der Basis der Motive aus Šāhnāme entstanden beachtenswerten Werke ausgewählt und ausführlich untersucht. Dabei achteten wir zunächst auf die Gedichte der Erzählung; danach wurden in einem ersten Vergleich mit den Werken diejenigen Verse, welche sich durch den Maler direkt im Werk reflektieren, gekennzeichnet.

### **Āšūrā-Motiven**

Malereien mit Motiven von “Āšūrā” (Trauerprozession am zehnten Tag des Monats Moḥarram, Jahrestag des Märtyrertodes des schiitischen Imams Ḥossein) bilden das Untersuchungsobjekt des vierten Bandes dieser Gesamtausgabe. Die besondere Bedeutung Āšūrās als ein historisches Ereignis galt stets als große Herausforderung für die Künstler, das ihr ganzes Künstlerische Können zur Vermittlung der Botschaft von Āšūrā in Bildern auszuschöpfen versucht. Daher unterscheiden sich diese Werke wesentlich von den der übrigen Malerei-

werke und zeichnen sich durch eine höhere Präzisionsarbeit und hervorragende Qualität aus.

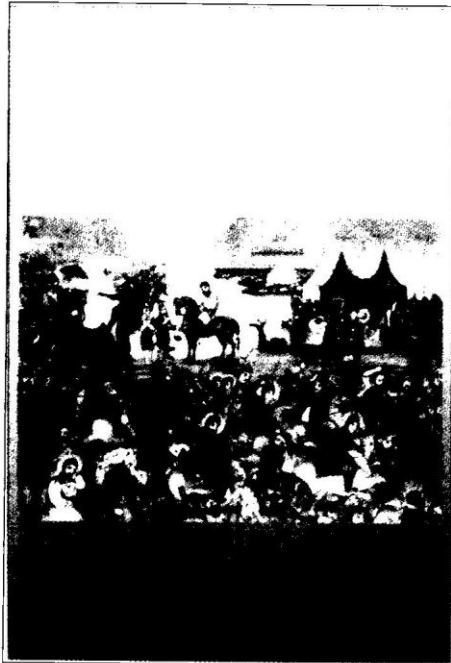
Über die Stellung des Märtyrertodes sowie dessen Eintritt und Vollendung berichteten wir im Kontext der gesamten islamischen Kultur eingehend im ersten Kapitel. Der im zweiten Kapitel dieses Werkes benannte Titel lautet: “Die Tradition der Trauerprozession von Ḥosseins ‘Āšūrā”. Dieses Kapitel besteht aus zwei Teilen mit den Überschriften:

- a) *Geschichte der Trauerfeierlichkeiten der Schiiten für ‘Āšūrā*
- b) *Vergleichende Historie der Trauerprozession Ḥosseins in der iranischen Überlieferung.*

Dabei wird vor allem über die Bedeutung und Rolle dieser Tradition in der Geschichte der schiitischen Religion sowie ihre vielfältigen Aus- und Nachwirkungen auf die Formierung und Entwicklung der schiitischen Kultur hingewiesen.

Das dritte Kapitel wurde dem Thema “die Rolle der Kunst in der Entwicklung der Ḥosseins Trauerfeierlichkeit” gewidmet. Darin werden verschiedene Aspekte der ‘Āšūrā betreffenden Kunst u.a. Poesie, Musik, Trauerzeremonie und selbstverständlich Malerei behandelt. Sie sollten sämtlich zur Definition der kulturellen Hintergründe der ‘Āšūrāis Bilder sowie deren methodologischen Forschung beitragen.

Die Ästhetik der ‘Āšūrā-Malerei wird im vierten Kapitel als Gegenstand behandelt, wobei sie zunächst aufgrund ihrer Vielfalt und umfangreichen Thematik in verschiedenen Unterkapiteln unterteilt wird. Die ‘Āšūrā-Werke sind nun einmal im allgemeinen und danach auf Grund ihrer visuellen Struktur wie Design, Farbmischung sowie weiteren Zusammensetzungen und Qua-



litäten hiereingliedert. Anschließend wurde der Einfluss anderer Kunsarte zur Formierung dieser Werke untersucht.

Das letzte Kapitel behandelt die volkstümlichen Aspekte von ʿĀšūrā und dessen Auswirkung auf die Massenkultur sowie die Widerspiegelung derselben in den Malereiwerken und umgekehrt. Im abschliessenden Teil hingewiesen wurde aber auch auf die Entwicklungsgeschichte der ʿĀšūrā-Werke und ihre Auswirkung auf die Gegenwartskunst in der Zeit vor- und nach der islamischen Revolution.

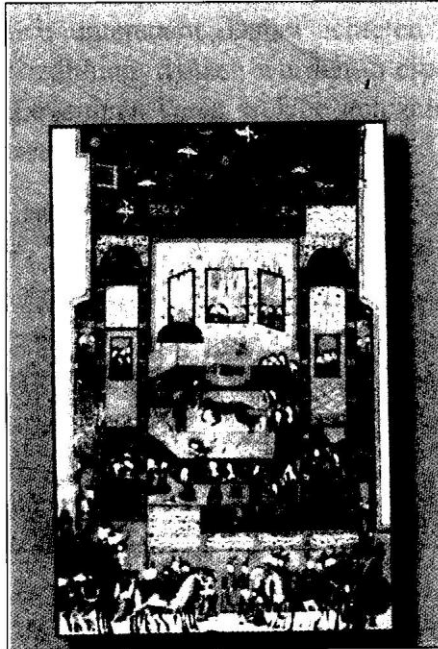
### Literarische Aspekte der Malerei

Der fünfte Band der Gesamtausgabe beschäftigt sich mit den “literarischen Aspekten der Malerei”. Zu Beginn gibt es eine eingehende Definition der Literatur, Beschreibung ihrer Methodologie und Deutungsmöglichkeiten, welche die Charakteristik der generellen Arbeitsgrundlage des ganzen Buches ausmacht. Danach verschafft man sich im zweiten Kapitel einen Blick in die virtuelle Fähigkeit der Literatur und bildhafte Darstellung derselben. Literatur freilich als eine Art Kunst-

sprache prädiziert Wahrheit der Dinge und begriffliche Daten in einer besonderen Ausdrucksform. Dieser besondere Ausdruck führt gelegentlich zu einer Art Bildhaftigkeit, die uns als “das literarische Bild” bekannt geworden ist.

Im dritten Kapitel unternahmen wir eine vergleichende Studie zu den seitens der Maler angewandten literarischen Motiven. Diese sich in Gedichtsform präsentierenden literarischen Motive wurden folglich vom Künstler fiktiv mittels der Bildersprache dargeboten .

Das wichtigste Kapitel dieses Buches ist jedoch das letzte, worin





eine Auswahl bedeutender Werke der islamischen Malerei im Iran in zwei Teilen, nämlich *Matnawi* und *Ġasal* interpretiert werden.

### Architektonische Aspekte in Malerei

Das sechste Buch bleibt dem Thema "die architektonischen Aspekte in der Malerei" vorbehalten. Hier ging es zunächst um die Suche nach einer gemeinsamen ideellen Basis für islamische Architektur und Malerei. Daher wurde im ersten Kapitel über die Stellung der Architektur in der islamischen Zivilisation als Grundlage der weiteren Diskussionen berichtet. Im zweiten Kapitel wurde auf die Auswirkungen der Architektur auf Malerei, darunter die auf ihre geometrischen Struktur hingewiesen, welche insbesondere im Zusammenhang mit der Anwendung des geometrischen Systems eine lange Tradition bis in die Antike Epoche hinein vorweist. Dabei bemerkenswert ist z.B. die mathematisch-geometrische Relation zwischen den Zeilen des Buches und dem Rahmen des Werkes bzw. dessen vergoldenen Tafel.

Der gezeichnete Raum in der Malerei gilt als das Thema eines weiteren Teils des zweiten Kapitels. Dies umfasst u.a. folgende Bereiche: Haus, Moschee, Festung, Schule, Badeanstalt (Volksbad) etc. mit ihren Besonderheiten. Innerhalb derer nimmt "Iwān" (eine monumentale architektonische Nische, die sich nach einer Seite öffnet) als gemeinsam bestimmendes Bauelement in sämtlichen Bauarten in der islamischen Architektur eine zentrale Stellung für die Malerei dieser Bauwerke ein. Ferner sind weitere auf Malerei auswirkende Elemente der Baukunst wie Kalligraphie, Fliesenkunst aber auch verschiedene Zeichenarbeiten an den Wänden jenes Bauwerkes beschrieben worden.

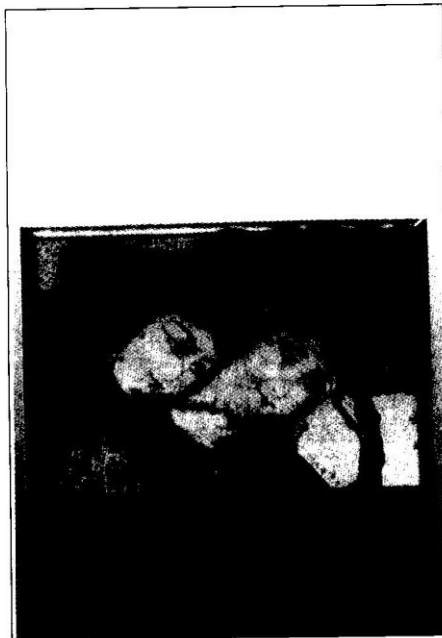




## Porträt-Malerei

Das siebte Thema dieser Gesamtschrift handelt von der "Porträt-Malerei". Die iranischen Porträts waren zum großen Teil unter dem Einfluss der achämenidischen Muster entstanden. Danach kamen sie mit der islamischen Literaturmystik in Berührung, wodurch sie ihre perspektivistischen Erscheinungen im Kontext islamischer Mystik und "Ḥikmah" unter der Beibehaltung der ästhetischen Elemente der Literatur gewinnen konnten. Einige Metapher (welche sich auf Gesichtszüge bzw. auf Gesichtsteile wie Augenbraunen, Mundpartien und Lippen sowie Haarlocken beziehen) sind der Ausdruck der Assimilierung unzähliger mystischer Termini in ihrer Vielfalt und Einheit zugleich seitens dieser Kunstart.

Diesen Elementaraufnahmen zufolge wird sicherlich den Bildern eine göttlich-erhabene Dimension verliehen, wobei der Künstler die Enthüllung einer der Geheimnisse göttlicher Schönheit bezweckt. Auf jeden Fall wurde das menschliche Gesicht als schönste und vollkommenste göttliche Erscheinungsform in allen Epochen der Menschheitsgeschichte anerkannt. Dieser Tatsache zufolge gab es im ersten Kapitel einige Einblicke in die Traditionsgeschichte der Porträts-Malerei im alten Orient und bei den primitiven Völkern von damaliger Zeit.



Zu dem stellte man die Differenzen zwischen den monotheistischen und mythologischen Weltanschauung explizit dar, wobei vor allem auf die koranischen Verse im Zusammenhang mit muslimischer Glaubensgemeinschaft (Umma) hingewiesen wurde.

Das zweite Kapitel eröffnet einen anderen Aspekt der Porträt-Malerei, der sich von der Zeit der verschiedenen Mythologien bis in die Gegenwart samt seiner ganz wechselvollen Entwicklung erstreck-

ken lässt. Dabei ging es im wesentlichen um die griechisch und römische Kunst, welche zeitweilig von der christlichen Kultur überlagert und in späteren Zeiten insbesondere nach der Renaissance wiederum in unterschiedlichen Formen hervorgetreten war.

Die als Hintergrund der Entstehung der Porträt-Malerei geltende mystische Geisteshaltung bildet das Thema des dritten Kapitels. Danach sind zum ersten Mal die Grundlage der Porträt-Malerei, die zeichnerischen Regeln des Porträts, die Besonderheiten und verschiedenen Formen desselben beschrieben worden. Diese Betrachtungsweise enthielt insofern sowohl praktische als auch theoretische Elemente, die zur Bereicherung theoretischer Diskussionen und Erleichterung praktischer Arbeit der Kunststudenten einen großen Beitrag leistete.

Im letzten Kapitel warfen wir einen Blick auf die Anfangsgeschichte sowie gegenwärtige Malerei und stellten zudem drei Schulen für die Porträt-Malerei vor. Im letzten Teil behandelt wurden die Vielfalt der gegenwärtigen Porträt-Malerei, ihre Entwicklungslinie und Flexibilität aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

### **Bild der Frau**

“Bild der Frau” in der Malerei wird im achten Band dieser Gesamtschrift beschrieben, wobei es insbesondere um die Ansichten der Malerei-Avantgarde über das “Bild der Frau” als Gegenstand dieser Kunst geht. Zu diesem Zweck wurde zunächst eine Studie über das “Wesen der Frau” und ihre Charakterzüge im Hinblick auf “islamische Quellen: Koran und Überlieferung” und “islamische Literatur und Mystik” erarbeitet. Dieser Untersuchung zufolge ergab sich eine Klärung nicht nur in ästhetisch-äußerlicher Hinsicht sondern



wurde viel mehr eine Art metaphysische Seite derselben entdeckt. Dabei recherchiert wurde aber auch im ersten und zweiten Kapitel über die Stellung der Frau im Islam sowie das Bild der Frau bei den islamischen Philosophen, Mystikern und Literaten, welche insgesamt als die Grundlage der Ästhetik der Malerei der Frau gelten.

Die Ästhetik wird insbesondere, was die Eigenschaften der Frau in Bildern angeht, im dritten Kapitel aus unterschiedlichen Perspektiven behandelt. Einige weitere speziellere Themen verfolgt man in diesem Kapitel und zwar bezüglich der Beziehung der Ausdrucksformen sowie Proportion der Teile und Ganzheit einer Figur. Dabei wird gezeigt, dass die vollkommensten Proportionen zugleich die schönsten Ausdrucksformen der ausgewählten Bilder präsentieren.

In den nächsten Teilen vermittelt man ganz kurz die Ästhetik des Porträts der Frau und die proportionale Gestalt der Frau in ihrem Erscheinungsbild. Darauf folgend wird festgestellt, dass die vollkommenste Schönheit des Gesichts bei Frau sich in der Harmonie von ehrlicher Keuschheit und äußerlicher Pflege bestens bewahren kann.

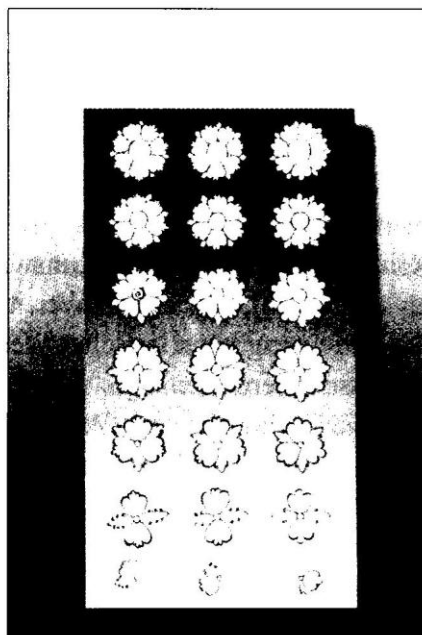
Das Thema des vierten Kapitels berücksichtigt die Stellung und vielfältige Charaktere der Frau in der Malerei und demgemäß ordnet sie in verschiedenen Rangstufen ein.

### **Ornament und Dekoration**

Der neunte Band der Studien befasst sich mit dem Thema "Ornament und Dekoration" und besteht aus sechs Kapiteln, die wiederum aus mehreren Teilen zusammengesetzt sind. Im ersten Kapitel werden die theoretischen Grundlagen der dekorativen Goldarbeit und der Ornamentik dargelegt und auf ihre Bedeutung als geschätzte Kunstarten im Bereich des Islam hingewiesen. Das zweite Kapitel handelt von geometrischen Formen der Ornamentik, welche zur theoretischen Grundlegung und entwicklungsgeschichtlichen Bedeutung derselben beiträgt.

Die zeichnerische Ornamente stehen in ihrer ästhetischen Ausdrucksform im Mittelpunkt der Diskussion im dritten Kapitel. Eine bedeutende Rolle schrieb man dabei den Blumen zu, wobei die analytische Erkenntnis ihrer zugrunde liegenden zeichnerischen Regeln hier

eine Schlüsselrolle spielt. Danach betrachteten wir die vollkommene Blume d.h. "Lāleh <sup>c</sup>Abbāssī" (Wunderblume) in ihrer Einzigartigkeit. Zu dem wurden die Regeln der dekorativen Goldarbeit zur Differenzierung und Klassifizierung verschiedenartig gezeichneter Blumenarten nachhaltig angewandt, welche insgesamt sechs Veränderungsregeln umfassten, nämlich: Photographieren, Steigerung (der Ausdrucksform), Vergrößerung, Kombination, Kreisformen und Hakenformen. Diese wurden dementsprechend im einzelnen entworfen und nachgezeichnet.



Im vierten Kapitel brachte man die Tabellen und und Musterbeispiele aus Blumen- und Blütenbilder und ihre Entwicklungsgeschichte zur Sprache. Im fünften Kapitel wurde die Konstellation von den Ornamenten im Zusammenhang mit dem jeweiligen Rahmen behandelt und dabei vier bekannte – Dreieckiger-, Zeichner-, Bänder- und Inschrift- – Rahmen vorgestellt. Farben- und Schmückdesign in der Ornamentik sowie ihre praktisch-zeichnerischen Etappen vermittelt das sechste Kapitel dieses Buches.

### Werkzeuge und Arbeitsmaterial

“Werkzeuge und Arbeitsmaterial in der Malerei” ist das letzte Thema in dieser Gesamtschrift. Da die Werkzeuge und Arbeitsmaterial in der Kunst als Mittel zur Schöpfung eines künstlerischen Werkes dienen, ist es selbstverständlich, dass sie dem Talent und Denkgewohnheit entsprechende Auswahlkriterien und Maßstäbe erfüllen müssen. Daher sollte man zur Ursachenforschung der Baumaterialien für ein Kunstwerk erst recht die theoretische Grundlage der Weltanschauung eines Künstlers bzw. seiner zugehörigen Schule in Betracht ziehen. Dieser

Tatsache zufolge behandelt die Thematik primär die Attribute und Charaktereigenschaften des Künstlers unter den religiösen und ethischen Gesichtspunkten. In diesem Zusammenhang wird das Primat dieser Kriterien gegenüber dem Kunstwerk an sich betont, woran den Wert und die Bedeutung künstlerischer Werke gemessen werden.

Die Diskussion um "Werkzeuge und Arbeitsmaterial" in der Malerei eröffnen wir aus zwei Blickwinkeln. Einerseits sind es die Art und Weise der Auswahl zur Beschaffung von Werkzeugen und Materialien, andererseits sind es Arbeitsgewohnheiten und Arbeitsverfahren der herkömmlichen Künstler während ihrer Schaffensperiode schlechthin. Aus diesem Anlass gab es einige Hinweise z.B. über das Herstellungsverfahren von Feder, Tafel und Farbe. In einem letzten Teil befassten wir uns mit den lexikalischen Probleme, u.a. mit der Ethymologie der Fachausdrücke und Terminologie der Werkzeuge und Stoffe in der Malerei unter entwicklungsgeschichtlichem Gesichtspunkt.



### **Über Moḥammad ʿAlī Raḡabī**

Moḥammad ʿAlī Raḡabī wurde im Jahre 1951 in der Stadt Qom geboren. Er absolvierte das "Gymnasium der Schönen-Künste" in Teheran. Hier war er unter anderem ein Schüler von Maḥmūd Farščian, dem großen iranischen Miniatur-Maler. Nach Beendigung des Gymnasiums, studierte er bildende Künste an der Fakultät für Schöne Künste in der Teheraner Universität. Er promovierte in dieser Fachrichtung und begann, neben künstlerischem Schaffen auch dort zu lehren.

Raḡabī ist immer noch sowohl als Künstler als auch als Dozent tätig. Seine zahlreichen Werke sind ein Bestandteil der Kunstmuseen im Iran.

Seine anfänglich unter dem europäischen Einfluss stehenden Kunstwerke haben sich in den letzten Jahren islamische Züge bekommen. Auch wissenschaftlich recherchierte er über die islamische Malerei, was dazu führte, dass er das Forschungsinstitut "Malerieschule von Kamāl-eddīn Behzād" gründete. Dieses Institut hat neulich ein mehrbändiges Werk über die islamische Malerei herausgebracht, worüber hier berichtet wurde. Auch ein weiteres großangelegtes Forschungswerk über „Die Kunst der Kinder“ soll bald in mehreren Bänden veröffentlicht werden.

Moḥammad ʿAlī Raḡabī ist ein ständiges Mitglied der Akademie der Künste Irans und leitet dort den Bereich "Traditionelle Kunst". Auch der "Verband der iranischen Malerei" ist unter seiner Mitwirkung gegründet worden, bei welchem er der stellvertretende Vorsitzende ist.